

Workshop des AK Sociology of the far right

Konjunkturen und Schwerpunkte soziologischer Rechtsextremismusforschung

14. & 15. März 2024

Institut für Sozialforschung

Senckenberganlage 26

Frankfurt am Main

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**



IfS Institut für
Sozialforschung

PK⁰⁵²
PROMOTIONSKOLLEG

Gefördert durch die

**Hans Böckler
Stiftung** 

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

Der »[AK Sociology of the far right](#)« in der Sektion Politische Soziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die soziologischen Lücken in Begriffskonzeptionen und Theorien im Bereich der Rechtsextremismusforschung, die Frage nach den Herausforderungen im Bereich der Forschungsmethoden sowie das Verhältnis des Fachs zum Gegenstand im historischen Verlauf zu adressieren.

Obwohl Rechtsextremismus und damit verwandte Begriffe und Phänomene (z.B. Rechtsradikalismus, -populismus, -terrorismus, Faschismus, Far Right u.a.) die Frage nach gesellschaftlichen Ursachen und Kontextbedingungen akut aufwerfen, spiegelt die Soziologie den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen bislang eher wider, als ihre gesellschaftliche Hervorbringung und (fehlende) Aufarbeitung zu reflektieren. Um dieses Manko näher auszuleuchten, bedarf es einer Analyse der spezifisch soziologischen Perspektive auf Rechtsextremismus.

Der Workshop »Konjunkturen und Schwerpunkte soziologischer Rechtsextremismusforschung« möchte gesellschaftliche, historische und organisationale Bedingungen und ihr Wechselverhältnis zu soziologischer Rechtsextremismusforschung und ihren feldspezifischen Herausforderungen befragen und die folgenden Schwerpunkte diskutieren:

I. Historische, nationale und institutionelle Kontexte

- Wie hat sich die Rechtsextremismusforschung im Laufe der Zeit verändert? Welche Konzept- und Begriffskonjunkturen gab es? Welche Ansätze sind umstritten, welche haben sich durchgesetzt? Welche Rolle haben dabei historische, gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen gespielt?
- Inwiefern unterscheidet sich die deutschsprachige Rechtsextremismusforschung von anderen nationalen Kontexten? Wann wird deutschsprachige Forschung international rezipiert, wo gibt es Übersetzungs- und Transferschwierigkeiten? Welche internationalen Debatten werden in Deutschland kaum zur Kenntnis genommen und warum?
- Welche (impliziten) Vorannahmen liegen der Rechtsextremismusforschung zugrunde? Wie beeinflussen etablierte Ansätze und bewährte Messinstrumente die aktuelle Forschung? Welche blinden Flecken gibt es womöglich?

II. Soziologie und Rechtsextremismusforschung

- Was ist der spezifische Beitrag einer soziologischen Rechtsextremismusforschung (im Unterschied etwa zu politologischen Zugängen)? Welche soziologischen Konzepte, Methoden und Theorien können für die Rechtsextremismusforschung nutzbar gemacht werden?
- Wie werden Konzepte der Rechtsextremismusforschung in die Disziplin zurückgespielt und dort rezipiert?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis der Rechtsextremismusforschung zu spezielleren Forschungsfeldern (Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Sozialdarwinismus, Verschwörungstheorien, Antiliberalismus, Autoritarismus usw.)?

III. Feldspezifische Herausforderungen

- Welche Wechselverhältnisse finden sich zwischen aktivistischer und publizistischer Arbeit und wissenschaftlicher Auseinandersetzung im Themenfeld Rechtsextremismus? Wie werden die Ergebnisse der Rechtsextremismusforschung von der Zivilgesellschaft rezipiert?
- Welchen Effekt haben die institutionalisierte politische Bildung, Schwerpunktsetzungen von staatlichen Förderprogrammen und die Forderung nach Wissen-Praxis-Transfers auf die Rechtsextremismusforschung?
- Wie verändern zunehmende institutionelle Vorgaben zu Ethical Clearance den Feldzugang, die Datenerhebung und den Forschungsprozess? Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für qualitative und quantitative Ansätze? In welchen normativen Spannungsfeldern bewegt sich die Rechtsextremismusforschung dabei?

Donnerstag, 14. März 2024

Zeit	Inhalt
ab 12:00	Brown Bag Lunch (selbst organisiert)
13:00–13:15	Begrüßung und Organisatorisches
13:15–14:00	Thematische Einführung <i>Matthias Quent, Leo Roepert, Viktoria Rösch, Alexandra Schauer & Felix Schilk</i>
14:00–14:15	Kaffeepause
14:15–15:45	Parallele Workshops
Raum	Reflexionen über Dimensionen, Konzepte und Gegenstände soziologischer Rechtsextremismusforschung I <i>Chair: Matthias Quent</i>
	What we should be asking? Grundzüge eines Forschungsprogramms zu Rechtsextremismus <i>Lotta Mayer & Markus Lang (Heidelberg)</i>
	Wie ist Rechtsextremismus möglich? Rechtsextremismusforschung als soziologische Forschungsperspektive <i>Lukas Otterspeer (Dortmund) & Christoph Haker (Paderborn)</i>
	Rechtsextremismusforschung zwischen wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion, Praxisrelevanz und politischem Anspruch: Reflexionen im Anschluss an zwei Befragungen <i>Viktoria Kamuf (Jena), Matthias Meyer (Jena) & Hannah Mietke (Bielefeld)</i>
Raum	Reflexionen über Dimensionen, Konzepte und Gegenstände soziologischer Rechtsextremismusforschung II <i>Chair: Leo Roepert</i>
	Normalitätsdispositiv revisited. Ein diskurstheoretischer Blick auf die aktuelle Phase der Rechtsextremismusforschung <i>Holger Oppenhäuser (Marburg)</i>
	Rechtsextremismusforschung und Soziologie: Vom Staatsschutzdispositiv zur Gesellschaftsanalyse? <i>David Meier-Arendt (Darmstadt)</i>
	Soziologische Perspektiven in multidisziplinärer Rechtsextremismusforschung <i>Forschungsverbund GERDEA</i> <i>(Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und der zeitgenössischen extremen Rechten. Dynamiken – Effekte – Ambivalenzen)</i>
15:45–16:15	Kaffeepause

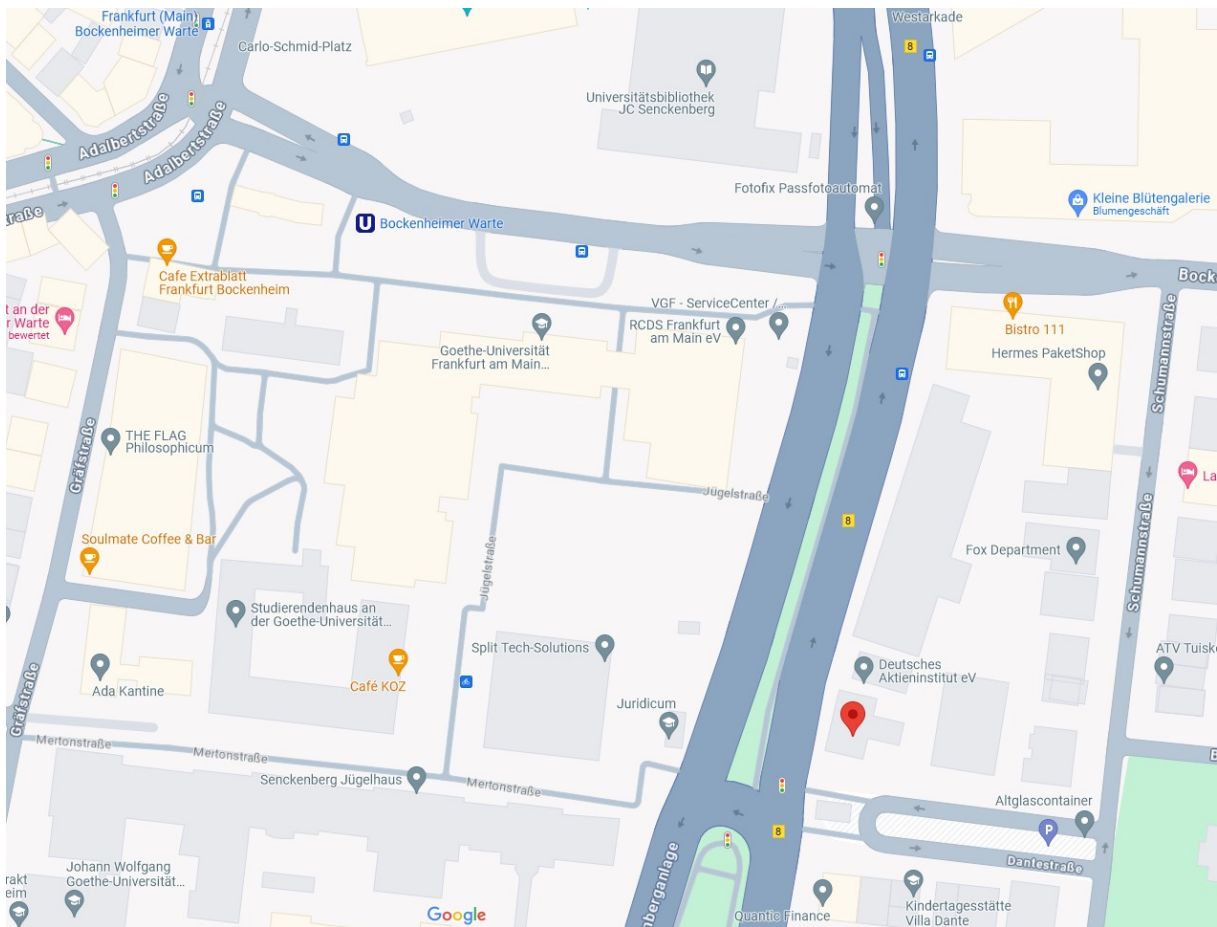
16:15–17:45	Parallele Workshops
Raum	Unterbeleuchtete Zugänge zur extremen Rechten mit langer Tradition: Affekte, Geschlecht und Familie <i>Chair: Viktoria Rösch</i>
	Von Mythen über Verschwörungen, Apokalypsen und Diktaturen: Zur affektiven Funktion der Corona-Proteste am Beispiel von Ostsachsen <i>Fiona Kalkstein & Marius Dilling (Leipzig)</i>
	Familie und die extreme Rechte. Ein übersehenes Feld in Forschung und Praxis? <i>Carmen Strehl (Bremen)</i>
	Wie die Bedeutung von Geschlecht aus der Rechtsextremismusforschung herausgeschrieben wurde <i>Rebekka Blum (Freiburg), Katrin Degen (Nürnberg) & Jennifer Degner-Mantoan (Bochum)</i>
Raum	Rechte Akteur:innen in der Zivilgesellschaft und staatliche Interventionen im Blick soziologischer Rechtsextremismusforschung <i>Chair: Felix Schilk</i>
	Mapping Far-Right Contention Within Civil Society <i>Hans Jonas Gunzelmann & Christin Jänicke (Berlin)</i>
	Alles Feuerwehr oder was? Konjunkturen der staatlichen Programme gegen Rechtsextremismus am Beispiel der Mobilen Beratung <i>Paul Erxleben (Marburg)</i>
	Zur Ökonomie der politischen Bildung. Arbeit in Förderprogrammen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus <i>Georg Gläser (Köln)</i>
17:45–18:30	Zusammenführung und Diskussion von Thesen
ab 19:00	gemeinsames Abendessen (auf eigene Kosten)

Freitag, 15. März 2024

Zeit	Inhalt
9:00–9:30	Warm Up
9:30–11:00	Parallele Workshops
<i>Raum</i>	Internationale Debatten und Rezeption <i>Chair: Leo Roepert</i>
	Ewiggestrig? Rechtsextrem? Populistisch? Eine zeithistorische Einordnung der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Freiheitlichen Partei Österreich seit den 1970er Jahren <i>Constanze Jeitler (Tübingen)</i>
	Ein Brückenbau zwischen Italien und Deutschland. Probleme der Verbreitung deutscher wissenschaftlicher Produktion im italienischen Kontext <i>Federico Quadrelli (Kassel)</i>
	Rechtsextremismusforschung in migrantischen Milieus am Beispiel der transnational vernetzten türkischen ultranationalistischen „Ülkücü-Bewegung“ <i>Evrin Erşan Akkılıç (Wien)</i>
<i>Raum</i>	Historische und wissenssoziologische Reflexion <i>Chair: Alexandra Schauer</i>
	Möglichkeiten und Grenzen wissenssoziologischer Rechtspopulismus-/Rechtsextremismusforschung. Ein Diskussionsanstoß <i>Philipp Rhein (Kassel)</i>
	Eine Soziologie rechter Geschichte? Holocaust-/Genozidstudien als Beitrag zu einer soziologischen Rechtsextremismusforschung <i>Moritz Golombek (Hamburg)</i>
	Demagogie in der Spätmoderne: Agitationstheorie in Reflektion spätmoderner Sozialcharaktere <i>Marc Blüml (Frankfurt a. M.)</i>
11:00–11:30	Kaffeepause
11:30–13:00	Diskussion von Thesen und Workshopauswertung
13:00–14:00	Gemeinsames Mittagessen / Mittagspause
14:00–15:00	Meet the AK Far Right

Anreise

Die Tagung findet im Veranstaltungsraum des Institut für Sozialforschung (IfS) statt. Für die Workshops steht zusätzlich die Adorno-Bibliothek zur Verfügung. Die Zuteilung der Räume für die Workshops erfolgt während der Veranstaltung. Das IfS befindet sich in Frankfurt am Main in der Senckenberganlage 26. Die nächste U-Bahnstation ist die Bockenheimer Warte (U4, U6 und U7). Zudem halten auch zahlreiche Straßenbahnen und Busse an dieser Station. Im Alltag ist die Eingangstür zum IfS verschlossen. Wir werden die Eingangstür in der Regel zu Beginn und Ende wie auch in den Pausen der Veranstaltung offen halten. Sollte die Tür verschlossen sein, bitte die Klingel links neben der Eingangstür betätigen.



Organisator:innen

Matthias Quent (Hochschule Magdeburg-Stendal): matthias.quent@h2.de

Leo Roepert (Universität Hamburg): leo.roepert@uni-hamburg.de

Viktoria Rösch (Frankfurt UAS): viktoria.roesch@fb4.fra-uas.de

Alexandra Schauer (Institut für Sozialforschung): A.Schauer@em.uni-frankfurt.de

Felix Schilk (Universität Tübingen): felix.schilk@uni-tuebingen.de